

Departement für Finanzen und Ge-  
meinden Graubünden  
Rosenweg 4  
7001 Chur

Chur, 30. November 2011  
ME/cb

Teilrevision der Kantonsverfassung (Gebietsreform)

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

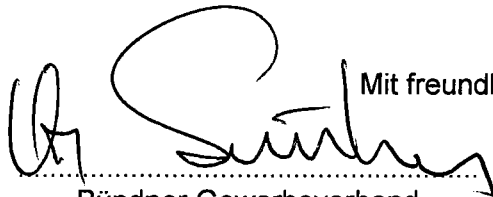
In obiger Angelegenheit bedanken wir uns für die Möglichkeit zur Abgabe einer Vernehmlassung.

Die Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden verdanken die Bemühungen zur Durchführung einer grundlegenden Gebietsreform im Kanton Graubünden. Damit wird auch einer zentralen Forderung in der Initiative „Starke Gemeinden – Starker Kanton“ entsprochen, welche die Dachorganisationen zusammen mit anderen Initianten eingereicht haben. Wir sind uns auch bewusst, dass die nun vorgeschlagene Gebietsreform wohl dem politisch „kleinstmöglichen gemeinsamen Nenner“ entspricht und weitergehende Forderungen derzeit politisch kaum durchsetzbar wären. Deswegen wollen wir uns auch nicht für die eine oder andere Variante der Umsetzung der Gebietsreform, d. h. für acht oder zehn Regionen, aussprechen. Dies ändert indessen nichts an der Tatsache, dass es wünschbar wäre, wenn die politischen Gebietsabgrenzungen sich an den Wirtschaftsräumen und an den raumplanerisch und funktional zusammenhängenden Gebieten orientieren würden. So betrachtet ist es für uns nicht logisch und – aus wirtschaftspolitischer Sicht und zur Schaffung funktional zusammenhängender Räume im Sinne einer Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – nicht nachvollziehbar, dass der eigentliche

Wirtschaftsmotor des Kantons Graubünden, der Wirtschaftsraum von Thusis bis Maienfeld, drei resp. gar vier Regionen zugeordnet werden soll. So wie wir die wirtschaftlich zusammenhängenden Räume verstehen und empfinden, sollte die Hauptstadt Chur in eine grossräumigere Region eingebettet sein, um den entsprechenden Wirtschaftsraum – insbesondere auch in raumplanerischer Hinsicht - gezielt entwickeln zu können. Es macht nach unserem Dafürhalten wenig Sinn, wenn alle Gemeinden des Bündner Rheintals eine eigene Ansiedlungspolitik betreiben und insbesondere Industriebetriebe anlocken wollen. Vielmehr müssten hier die Wirtschaftsräume gezielt aufgeteilt werden mit Chur als Dienstleistungszentrum und den umliegenden Gebieten mit entsprechenden Flächen für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrieunternehmen. Es kann diesbezüglich auch auf die Ergebnisse der von den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden in Auftrag gegebenen Studie „Wirtschaftsperspektiven für die Stadt Chur als Zentrum des Bündner Rheintals“ vom 1. Juli 2008 verwiesen werden. Es bleibt zu hoffen, dass dereinst einmal die Zeit reif werden wird, um entsprechende wirtschaftspolitische Anliegen umsetzen zu können. Aus heutiger Sicht müssen wir glücklich sein, wenn die nunmehr von der Regierung vorgeschlagene Gebietsreform – mit acht oder zehn Regionen – umgesetzt werden kann. In diesem Sinne bedanken wir uns für die beherzte Verfolgung dieser Vision durch die Regierung des Kantons Graubünden und hoffen, dass nun auch die Umsetzung gelingen möge.

In diesem Sinn bedanken wir uns nochmals recht herzlich für die Einladung zur Stellungnahme und verbleiben


Mit freundlichen Grüßen



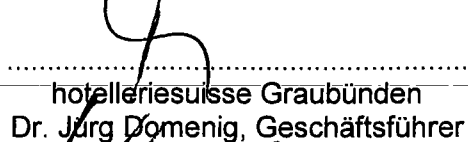
Bündner Gewerbeverband  
Urs Schädler, Präsident



Bündner Gewerbeverband  
Jürg Michel, Direktor



hotelleriesuisse Graubünden  
Andreas Züllig, Präsident



hotelleriesuisse Graubünden  
Dr. Jürg Domenig, Geschäftsführer



Handelskammer und  
Arbeitgeberverband Graubünden  
Ludwig Locher, Präsident



Handelskammer und  
Arbeitgeberverband Graubünden  
Dr. Marco Ettisberger, Sekretär